

Wie international ist die Promotion in Deutschland? Eine Analyse auf Basis der National Academics Panel Study

Willige, Janka

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Willige, J. (2022). *Wie international ist die Promotion in Deutschland? Eine Analyse auf Basis der National Academics Panel Study*. (DAAD Forschung kompakt, 3). Bonn. <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.04>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-SA Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-SA Licence (Attribution-NonCommercial-ShareAlike). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0>



Wie international ist die Promotion in Deutschland?

Eine Analyse auf Basis der National Academics Panel Study

1

ZUSAMMENFASSUNG

In der hier vorgestellten Sonderauswertung der 1. Welle der National Academics Panel Study (Nacaps) werden zwei Perspektiven der Internationalität der Promotion in Deutschland behandelt: die temporäre promotionsbezogene Auslandsmobilität inländischer Promovierender sowie die Situation internationaler Promovierender in Deutschland.

Im Fokus der Betrachtung der inländischen Promovierenden steht die Frage, welchen Nutzen sie Auslandsaufenthalten zuschreiben und welche Hindernisse sie diesbezüglich wahrnehmen. Zudem werden ausgewählte Aspekte ihrer Auslandsmobilität thematisiert, wie die Aufenthaltsarten, die Zielregionen und die Einschätzung der beruflichen Zukunft außerhalb Deutschlands.

Die Situation der internationalen Promovierenden wird unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen des Promotionsalltags beschrieben, z. B. des unmittelbaren Umfelds der Hochschule (Betreuung und soziale Integration). Außerdem werden ihre Vorstellungen von der beruflichen Karriere nach Abschluss der Promotion beleuchtet.

<https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.04>

Einleitung

Die Internationalität der Promotion in Deutschland ist ein zentrales Thema für die Hochschulen sowie den Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland insgesamt. Fragen der internationalen Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, der Internationalität und Attraktivität Deutschlands für Wissenschaft und Forschung wie auch der internationalen Vernetzung und des Wissenstransfers prägen den Diskurs.

Dabei ließ sich über viele Jahre die Internationalität des Wissenschaftsstandorts Deutschland zumeist nur auf Basis der Daten der Hochschulstatistik abbilden. Bekannt sind entsprechende Quoten insbesondere zur abschlussbezogenen Auslandsmobilität für unterschiedliche Gruppen: Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Promovierende sowie schließlich etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (inkl. Professorinnen und Professoren).

AUTORIN



Janka Willige ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung in der Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung.

Erhebungsbefunde der Anfang 2019 realisierten 1. Welle der National Academics Panel Study (Nacaps), die vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) entwickelt und durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde, erweitern das Bild erheblich. Sie ermöglichen ein breiteres Verständnis der Situation und der Kontexte.

Für die folgende Darstellung wurden zentrale Bereiche der 2021 veröffentlichten Sonderauswertung (Willige & Dölle, 2021) ausgewählt: Dazu gehören für die Promovierenden aus Deutschland beispielsweise wahrgenommene Motive und Hemmnisse für temporäre Auslandsmobilität und die präferierten Regionen für den Aufenthalt. Für die Gruppe der internationalen Promovierenden werden indes die Hochschulwahlmotive, die Einschätzung der Betreuungssituation, die Einbindung in das hochschulische Umfeld sowie ihre prospektiven Vorstellungen zur beruflichen Einmündung präsentiert.

Die für die Auswertung zur Verfügung stehende Datenbasis der 1. Welle umfasst insgesamt Antworten von über 21.000 Promovierenden, die an 53 promotionsberechtigten deutschen Hochschulen befragt wurden. Entsprechend der Fragestellung wurden Untergruppen für die Analysen gebildet:

- Für die Betrachtung der aufenthaltsbezogenen vorübergehenden Auslandsmobilität inländischer Promovierender stehen rund 17.630 Angaben von Befragten mit deutscher oder ausländischer Staatsangehörigkeit und einer in Deutschland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung zur Verfügung.
- Die Gruppe internationaler Promovierender mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit und einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung umfasst rund 3.660 Befragte.

Aufenthaltsbezogene zeitweilige Mobilität in der Promotionsphase

Etwas mehr als ein Viertel der befragten inländischen Promovierenden blickt auf einen oder mehrere temporäre Auslandsaufenthalte im bisherigen Promotionsverlauf zurück (27%). Sie haben sich dabei insbesondere für promotionsbezogene Forschung (78%) oder zu Weiterbildungen (32%) im Ausland aufgehalten. Lehraufenthalte spielen dagegen eine untergeordnete Rolle (8%).¹

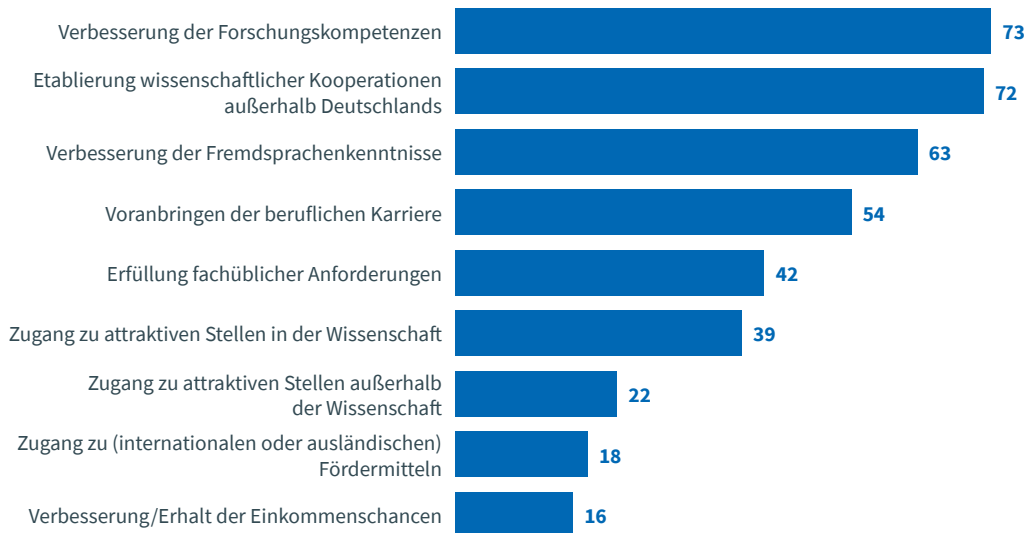
Im weiteren Verlauf der Promotion sind (weitere) Mobilitätsphasen und damit die Erhöhung des Anteils an Promovierenden mit entsprechender Erfahrung zu erwarten. Eine Analyse der Entwicklung aufenthaltsbezogener zeitweiliger Mobilität im Promotionsverlauf wird auf Basis künftiger Nacaps-Erhebungswellen und differenzierter Untersuchungen möglich sein.

MOTIVE UND HÜRDEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG TEMPORÄRER AUSLANDSAUFENTHALTE

Mit einem begrenzten Auslandsaufenthalt während der Promotion verbinden sich unterschiedliche Beweggründe. Für die in Nacaps befragten inländischen Promovierenden mit so einer Erfahrung ist dies primär der Erwerb von Forschungskompetenz (73%). An 2. Stelle steht das Motiv, Kooperationen mit Forschenden außerhalb Deutschlands einzugehen, gefolgt von der Absicht, die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern (Abb. 1).

¹ Diese Zahlen dokumentieren den Stand der aufenthaltsbezogenen Auslandsmobilität (in Abgrenzung zur abschlussbezogenen Mobilität, die in der amtlichen Statistik ausgewiesen wird) zum Befragungszeitpunkt Anfang 2019.

ABBILDUNG 1: WAHrgENOMMENE NÜTZLICHKEIT VERSCHIEDENER ASPEKTE VON AUSLANDSAUFENTHALTEN AUS DER SICHT INLÄNDISCHER PROMOVIERENDER MIT TEMPORÄREM AUSLANDSAUFENTHALT (in %; 5-stufige Antwortskala von 1 (= gar nicht nützlich) bis 5 (= sehr nützlich), Werte 4 + 5 zusammengefasst)



3

ABBILDUNG 2: WAHrgENOMMENE HINDERUNGSGRÜNDE FÜR (WEITERE) MOBILITÄT FÜR INLÄNDISCHE PROMOVIERENDE OHNE TEMPORÄREN AUSLANDSAUFENTHALT (in %; 5-stufige Antwortskala von 1 (= gar nicht hinderlich) bis 5 (= sehr hinderlich), Werte 4 + 5 zusammengefasst)



Für mehr als die Hälfte der bereits auslandsmobilen Promovierenden ist wesentlich, mit der Auslandserfahrung die eigene Karriere voranzubringen. Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die Erfüllung von üblichen Vorgaben im Fach, die von 42 Prozent der Nacaps-Befragten genannt werden. Als weniger zentral erweisen sich die Motive, mit dem Auslandsaufenthalt Zugang zu Stellen außerhalb der Wissenschaft (22%) oder zu Fördermitteln (18%) zu erhalten.

Wenn es um den Abbau von Hürden und Ungleichgewichten bei der Durchführung von zeitweiligen Auslandsaufenthalten in der Phase der Promotion geht, ist es von Interesse, neben den dafür sprechenden Gründen ebenfalls zu erfahren, welche Barrieren Promovierende in diesem Zusammenhang wahrnehmen (Abb. 2).

Als mobilitätshemmende Faktoren nennt mehr als die Hälfte der (bislang noch) nicht mobilen Promovierenden die Trennung vom sozialen Umfeld (Familie, Partnerin bzw. Partner, Kind bzw. Kinder, Freundeskreis) (52%). An 2. Stelle stehen finanzielle Aspekte (43%). Auch stimmt mehr als ein Drittel der Aussage zu, es sei schwierig, eine passende Position außerhalb Deutschlands zu finden (36%). Genauso viele führen fehlende Beratungs- und Unterstützungsangebote an (36%).

Als weitaus weniger zentral erweisen sich hingegen ein angenommener geringer persönlicher Nutzen (28%), mangelnde Motivation (26%) sowie fehlende Fremdsprachenkenntnisse (15%). Befürchtete Kontaktverluste zum wissenschaftlichen Netzwerk in Deutschland und nicht zuletzt gesundheitliche Probleme (je 9%) spielen schließlich ebenso eine geringe Rolle wie vermutete kulturelle Schwierigkeiten (5%).

In der Analyse wird deutlich, dass sie sich vor allem in Ländern Westeuropas (51%) aufgehalten haben. Überdurchschnittlich hoch ist dabei der Anteil Promovierender der Kunst und der Kunstwissenschaften (69%) sowie der Humanmedizin und der Gesundheitswissenschaften (57%).

An 2. Stelle steht Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) (22%). Hierhin hat es besonders viele Promovierende der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (30%) gezogen. Sie sind es auch, die zu überdurchschnittlichen Anteilen Staaten Asiens und des Pazifikraums als Zielregion nennen (16% vs. 10% insgesamt). Die übrigen Weltregionen spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Insbesondere die Region Osteuropa und Zentralasien besitzt über alle Fächergruppen hinweg offensichtlich eine vergleichsweise geringe Attraktivität. Jeweils nur bis zu 2 Prozent der Befragten geben an, im Rahmen eines begrenzten Auslandsaufenthalts dort gewesen zu sein.

4

ZIELREGIONEN FÜR TEMPORÄRE AUSLANDSAUFENTHALTE NACH FÄCHERPROFIL

In welchen Zielregionen haben die in Nacaps befragten inländischen Promovierenden die begrenzten Auslandsaufenthalte verbracht (Abb. 3)?

KARRIEREOPTION AUSLAND

Die Analyseergebnisse zeigen, dass sich Promovierende, die bereits einen promotionsbezogenen Auslandsaufenthalt durchgeführt haben, gleichfalls

ABBILDUNG 3: ZIELREGIONEN INLÄNDISCHER PROMOVIERENDER MIT PROMOTIONSBEDINGTEM AUSLANDSAUFENTHALT NACH FÄCHERGRUPPEN (in %; Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt)

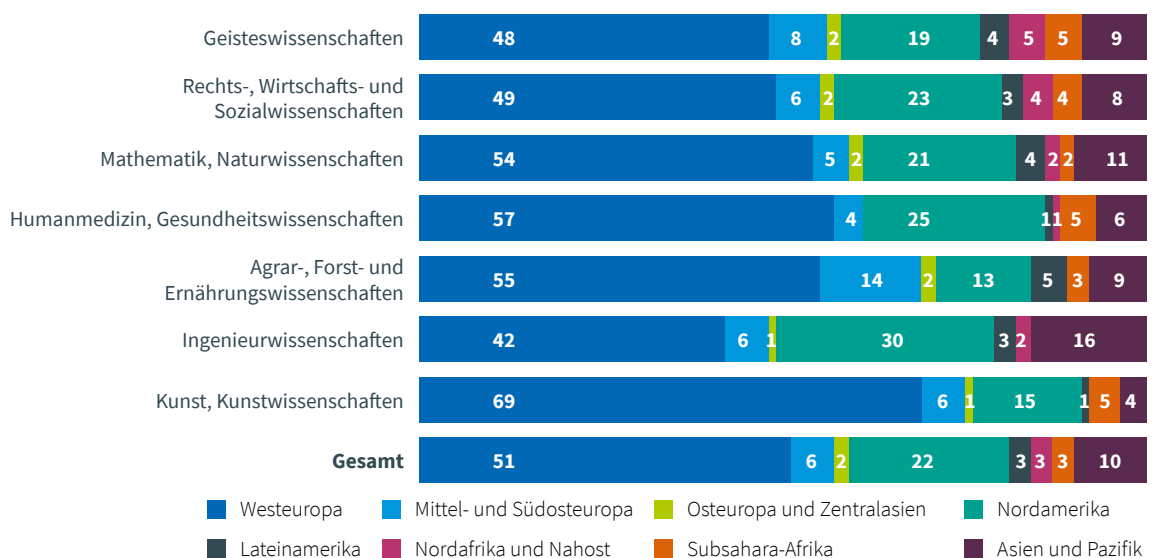


ABBILDUNG 4: INTERESSE AN (WEITEREN) TEMPORÄREN PROMOTIONSBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALTEN BEI INLÄNDISCHEN PROMOVIERENDEN MIT UND OHNE BISHERIGEN TEMPORÄREN AUSLANDSAUFENTHALT (Angaben in %)

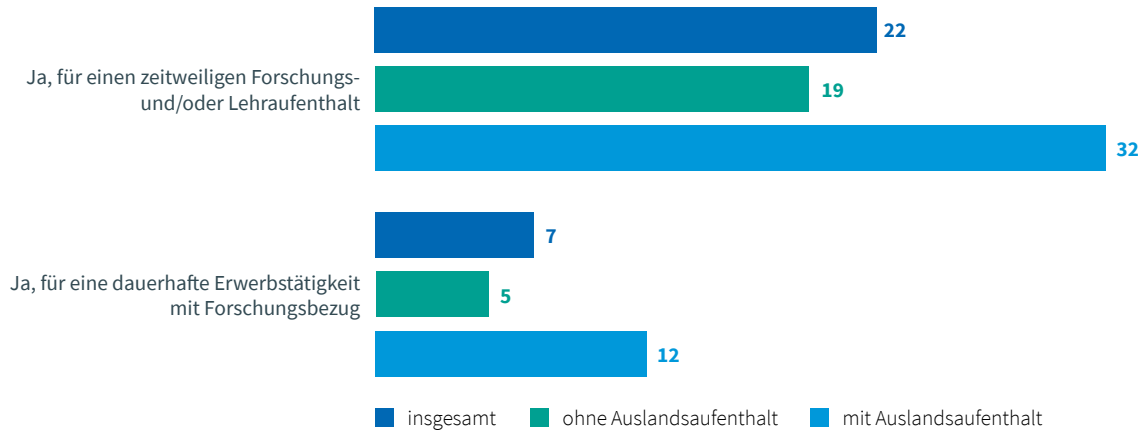
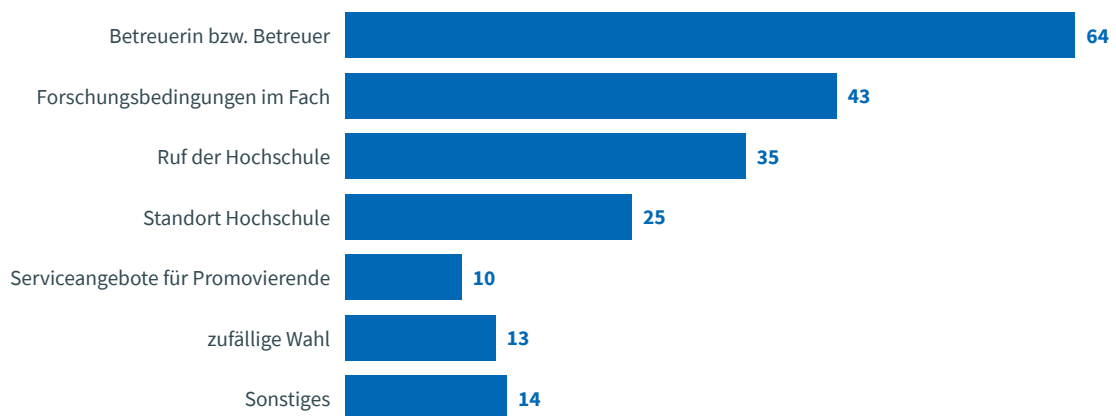


ABBILDUNG 5: HOCHSCHULWAHLMOTIVE INTERNATIONALER PROMOVIERENDER (in %, Mehrfachantworten möglich)



5

mit Blick auf die Zeit nach ihrem Abschluss stärker in Richtung einer wissenschaftlichen Laufbahn außerhalb Deutschlands orientieren als bisher nicht mobile Promovierende. 32 Prozent der befragten bereits mobilen, aber nur 19 Prozent der bislang noch nicht mobilen Promovierenden ziehen für einen zeitweiligen Forschungs- und/oder Lehraufenthalt einen solchen Schritt in Betracht.

Auch gibt es Differenzen im Antwortverhalten mit Blick auf eine dauerhafte Erwerbstätigkeit im Ausland mit Forschungsbezug: Diese kommt für 12 Prozent der bereits auslandsmobilen Promovierenden infrage, aber für nicht mehr als 5 Prozent der Promovierenden ohne eine derartige Erfahrung (Abb. 4).

Internationale Promovierende an deutschen Hochschulen

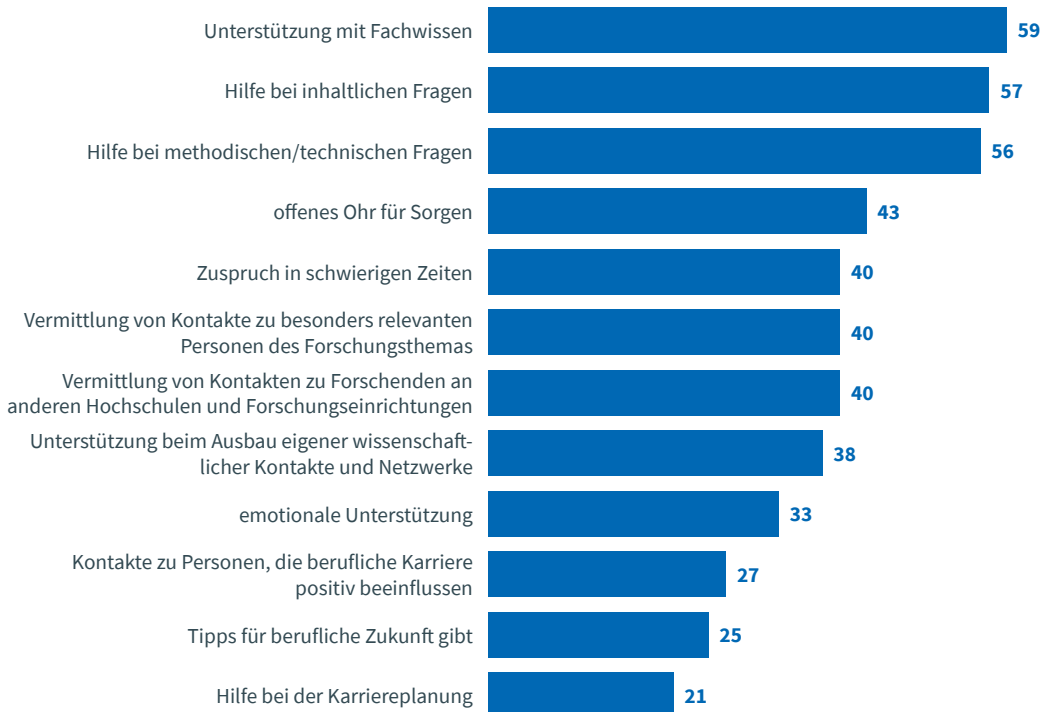
17 Prozent der Nacaps-Befragten sind internationale Promovierende, die über eine ausländische Staatsangehörigkeit und Hochschulzugangsberechtigung verfügen und zum Befragungszeitpunkt an einer deutschen Hochschule an ihrer Dissertation gearbeitet haben.

HOCHSCHULWAHLMOTIVE

Als wesentliches Hochschulwahlmotiv der befragten internationalen Promovierenden erweist sich die Betreuerin bzw. der Betreuer der Promotion (64%). Auf dem 2. und 3. Platz stehen die guten Forschungsbedingungen im Fach (43%) sowie

ABBILDUNG 6: INTERNATIONALE PROMOVIERENDE ZUM VORHANDENSEIN VON UNTERSTÜTZUNGS-STRUKTUREN WÄHREND DER PROMOTIONSPHASE

(in %, 5-stufige Antwortskala von 1 (= trifft gar nicht zu) bis 5 (= trifft völlig zu), Werte 4 + 5 zusammengefasst)



6

der gute Ruf der Hochschule (35%). Attraktive Serviceangebote spielen dagegen eine untergeordnete Rolle; lediglich 10 Prozent nennen sie (Abb. 5). Eine Maßnahme der Hochschulen könnte hier sein, entsprechende Angebote (noch) bewusster zu bewerben oder neue in dieser Richtung zu entwickeln.

Im Vergleich zu inländischen Promovierenden (mit deutscher oder ausländischer Staatsangehörigkeit und deutscher Hochschulzugangsberechtigung) zeigt sich, dass die Wahlmotive ganz ähnlich sind: Jeweils gibt die Betreuungsperson den Ausschlag, gefolgt von den Forschungsbedingungen. Für die internationalen Promovierenden spielt jedoch der gute Ruf der Hochschule eine größere Rolle.

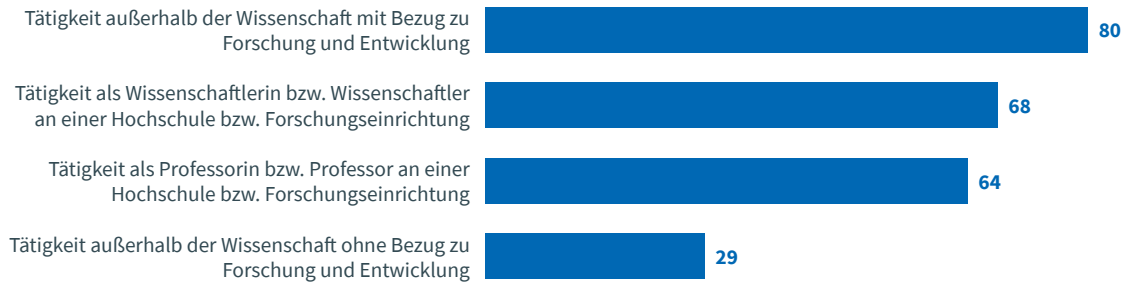
EINBINDUNGEN UND BETREUUNGSSITUATION

Insgesamt ist deutlich mehr als die Hälfte der befragten internationalen Promovierenden alles in allem mit der Betreuungssituation sehr zufrieden. Insbesondere gilt das aber für die Hauptbetreuende oder den Hauptbetreuenden.

Darüber hinaus ist das gesamte Umfeld von Bedeutung für die Bewältigung der Promotion (Abb. 6). Während über die Hälfte der internationalen Promovierenden Unterstützung bei fachwissenschaftlichen (59%), inhaltlichen (57%) und methodischen sowie technischen Fragen (56%) erhält, ist dies bei psychischen und sozialen Problemen deutlich seltener der Fall. So kennen in ihrem wissenschaftlichen Umfeld nur 43 Prozent jemanden, der sich Sorgen anhört, und lediglich 40 Prozent eine Person, die in schwierigen Zeiten Mut macht. Emotionalen Beistand finden gerade einmal 33 Prozent.

Am niedrigsten sind die Zustimmungswerte im Bereich der Beratung hinsichtlich der beruflichen Zukunft. Allein (etwa) jede oder jeder Vierte sieht im Umfeld Personen, die für die Karriere zentrale Kontakte verschaffen (27%) oder auch mit Rat und Tat bei entsprechenden Fragen dazu weiterhelfen könnten (25%).

ABBILDUNG 7: ATTRAKTIVITÄT VON BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN AUS SICHT INTERNATIONALER PROMOVIERENDER (in %; 5-stufige Antwortskala von 1 (= sehr unattraktiv) bis 5 (= sehr attraktiv), Werte 4 + 5 zusammengefasst)



KARRIEREOPTION FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der 1. Nacaps-Welle wurden prospektiv verschiedene Aspekte zur beruflichen Einmündung erhoben. In der Zusammenschau der Ergebnisse erweisen sich die internationalen Promovierenden als forschungsaffin und als eine an einer wissenschaftlichen Laufbahn ausgerichtete Gruppe. Ermittelt wurde beispielsweise, wie attraktiv verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten sind (Abb. 7).

80 Prozent der befragten internationalen Promovierenden bewerten eine Anstellung außerhalb der Wissenschaft mit einem Bezug zu Forschung und Entwicklung als (sehr) attraktiv. Auf Platz 2 steht die wissenschaftliche Tätigkeit an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung (68 %), gefolgt von einer Professur (64 %).

Forschung und Entwicklung sowie die akademische Laufbahn – also die anschließende Habilitation – sind die zentralen Arbeitsfelder, die in den Blick genommen werden. So beurteilen dann auch lediglich 29 Prozent eine Stelle außerhalb der Wissenschaft ohne Verbindung zu Forschung und Entwicklung als sehr attraktiv, knapp weniger als die Hälfte (46 %) hingegen als sehr unattraktiv. Im Vergleich zur Gruppe der inländischen Promovierenden finden sich bei der Frage zur Beschäftigung im außerwissenschaftlichen Bereich mit Forschungs- und Entwicklungsbezug geringe Unterschiede.

Im Hinblick auf die weiteren Optionen ist jedoch eine andere Ausrichtung erkennbar: Während für internationale Promovierende insbesondere (an 2. und 3. Stelle) die Beschäftigung als Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler oder eine Professur an einer Hochschule oder Forschungseinrichtung sehr attraktiv ist, nennen diese beiden Alternativen inländische Promovierende zu deutlich geringeren Anteilen. Außerdem ist für sie die Aussicht auf eine außerwissenschaftliche Beschäftigung ohne Forschungsbezug weitaus interessanter – beinahe die Hälfte beurteilt eine solche als (sehr) attraktiv.

Auch zeigt sich, dass die befragten internationalen Promovierenden – anders als inländische Promovierende – zu größeren Anteilen angeben, dass sie die Promotion begonnen hätten, weil sie dauerhaft wissenschaftlich arbeiten wollten: Für 27 Prozent trifft diese Aussage völlig zu, dagegen geben dies lediglich 13 Prozent der inländischen Promovierenden an. Mit der Promotion zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen wollen 51 Prozent der internationalen Promovierenden, wohingegen nur 29 Prozent der inländischen Promovierenden dieser Aussage zustimmen.

Fazit

Die Analysen auf Basis der Erhebungsbefunde der 1. Nacaps-Welle vermitteln ein vielfältiges Bild zur Internationalität der Promotion: So verfügen 27 Prozent der Anfang 2019 befragten Promovierenden bereits über vorübergehende Auslandserfahrung durch einen promotionsbezogenen Aufenthalt und 17 Prozent sind zum Verfassen der Promotion aus dem Ausland an eine deutsche Hochschule gekommen. In weiteren vertieften Untersuchungen wird zum einen zu ermitteln sein, wie viele Promovierende bis zum Abschluss einen (weiteren) Auslandsaufenthalt absolvieren. Zum anderen gilt es zu prüfen, inwiefern internationale Promovierende ihre Promotion in Deutschland abschließen und hier dann anschließend eine (wissenschaftliche) Karriere verfolgen bzw. Beschäftigung suchen.

Die berichteten Ergebnisse zu den Motiven für Auslandsmobilität zeigen, dass Promovierende einen zeitlich begrenzten Auslandsaufenthalt insbesondere als nützlich erachten, um ihre Forschungskompetenzen zu verbessern und internationale wissenschaftliche Kooperationen einzugehen. Mit Blick auf die Hemmnisse, die der Mobilität aus Sicht der Befragten entgegenstehen, lassen sich in der Zusammenschau auch mögliche Ansatzpunkte für weitere ggf. angepasste Maßnahmen identifizieren: So werden von den Befragten vielfach Schwierigkeiten der Finanzierung von Mobilitätsfenstern wahrgenommen, daneben fehlende Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Internationale Promovierende sind nach den Ergebnissen sehr zufrieden mit der unmittelbaren Betreuungssituation. Wird das weitere Umfeld an der Hochschule einbezogen, zeigt sich ein etwas anderes Bild, das zugleich Ansatzpunkte für Maßnahmen bietet: So erhalten die Befragten im Hinblick auf Karriere, Netzwerke und Hilfestellung bei der beruflichen Einmündung in geringerem Umfang Hilfestellung als bei fachlichen und methodischen Fragen. Zudem wird deutlich, dass es sich im direkten Vergleich mit den inländischen Promovierenden um eine besonders wissenschafts- und forschungsaffine Gruppe handelt, deren Karrierewege gleichfalls mit Blick auf eine wissenschaftliche Etablierung in weiteren Analysen eingehender untersucht werden sollten.

QUELLE

Willige, J. & Dölle, F. (2021). *Internationalität der Promotion in Deutschland. Eine Analyse auf Basis der „National Academics Panel Study“ (Nacaps), 1. Welle*. Hannover: DZHW. Verfügbar unter: https://www.dzhw.eu/pdf/ab_20/internationalitaet_der_promotion_dzhw_daad.pdf.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2021). *Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt*. Bielefeld: wbv Media, <https://doi.org/10.3278/6001820fw>.

Briedis, K., Lietz, A., Ruß, U., Schwabe, U., Weber, A., Birkelbach, R. & Hoffstätter, U. (2020). *Nacaps 2018. Daten- und Methodenbericht zur National Academics Panel Study 2018 (1. Befragungswelle – Promovierende)*. Version 1.0.0. Hannover: FDZ-DZHW. Abgerufen am 15.03.2022 von https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/data-packages/stu-nac2018-1.0.0/attachments/nac2018_MethodReport_de.pdf.

DAAD & DZHW (Hrsg.) (2020). *Wissenschaft weltoffen 2020. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit*. Bielefeld: wbv Media, <https://doi.org/10.3278/7004002sw>.

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hrsg.) (2017). *Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland*. Bielefeld: Bertelsmann, <https://doi.org/10.3278/6004603w>.

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hrsg.) (2021). *Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland*. Bielefeld: wbv Media, <https://doi.org/10.3278/6004603aw>.

Netz, N. (2021). *Welchen Einfluss hat internationale Mobilität auf wissenschaftliche Karrieren? Ein Forschungsüberblick*. DAAD Forschung kompakt. Bonn, <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2021.01>.

Statistisches Bundesamt (2021). *Bildung und Kultur. Statistik der Promovierenden*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. Abgerufen am 15.03.2022 von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Publikationen/Downloads-Hochschulen/promovierendenstatistik-5213501207004.html>.

Wegner, A. (2016). *Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland. Motivation – Integration – Förderung. Ergebnisse einer bundesweiten Studie*. Bielefeld: Bertelsmann, <https://doi.org/10.3278/6004496w>.

Wegner, A. & Briedis, K. (2020). *National Academics Panel Study. Die Längsschnittstudie zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland. Wissenschaftliches Projektkonzept (Version 4.0)*. Hannover: DZHW. Abgerufen am 15.03.2022 von https://www.nacaps.de/files/downloads/nacaps_wisskonzept.pdf.

Wegner, A., Seifert, M., & Geils, M. (2020). *Indikatoren-basierte Berichterstattung zu Promovierenden – Ziele, Referenzen und Erläuterungen der Indikatoren und Kernziffern im Datenportal der National Academics Panel Study. Handreichung Datenportal, Februar 2020 (Version 1.1)*. Hannover: DZHW. Abgerufen am 15.03.2022 von https://nacaps-datenportal.de/collaterals/Handreichung_Indikatoren_008.pdf.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn

www.daad.de/de/impressum

Bereich Strategie und Steuerung – S1

Ansprechpartner

Dr. Jan Kercher

kercher@daad.de

Mai 2022

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

1. Fassung vom 02.05.2022

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0 DE)

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

